



Egerer Zeitung

Seit 1846
das
Heimatblatt
des
Egerlandes

Für die Heimatvertriebenen aus dem Stadt- und Landkreis Eger
Mitteilungsblatt des Egerer Landtags e. V.

JAHRGANG 55

DRUCKHAUS OBERPFALZ • EGERER ZEITUNG • PARADEPLATZ 11 • 92224 AMBERG
TELEFON (09621) 12876 • TELEFAX (09621) 33632

Nr. 7 JULI 2004



Waldrestauration „Störlberg“

Störlberg bei Wildstein

Fast 800 Jahre steht das Schloß Wildstein. Mit ihm verbinden sich die Namen alter Geschlechter. Es saßen da die Nothafte, die Frankengrüner, die Gumerauer, die Wirsperger, die Trautenberger, dann die Ritter von Wilhelm und die Wolkenstein-Trostberger.

In Wildstein wissen wir von berühmten Schulmeistern, die dort wirkten und von Ämtern, die in der Stadt untergebracht waren. Der Großteil ihrer Bewohner aber waren Handwerker und Gewerbsleute, Landwirte, Weber und Stricker. Bis heute fanden viele Bürger Arbeit in der Ton- und Chamottwarenindustrie und in den Tongruben.

Unser Landsmann Roman Schreiner aus Kempten sandte uns das Bild von der Waldrestauration „Störlberg“ bei Wildstein. Es stammt aus der Zeit vor dem ersten Weltkrieg. Sowohl die Bürger Wildsteins als auch die Kurgäste aus Franzensbad wußten diese Oase der Geselligkeit und der Gastlichkeit, die heute leider verschwunden ist, zu schätzen, bf

BILDER DER HEIMAT

Treunitz

Zu der Reihe der alten Herrensitze im Egerland gehört auch Treunitz, am linken Ufer der Wondreb gelegen. In einem Heimatkundebuch von 1905 steht: „Die Zahl der Ökonomen (19) überwiegt die der Handwerker und Gewerbetreibenden“. Die Hälfte des landwirtschaftlichen Grundes waren Felder, der andere Teil bestand aus Wald, Wiesen und Hutweiden.

Mit Gaßnitz bildete Treunitz eine politische Gemeinde, mit den Dörfern Scheibenreuth, Neuhof, Neuhaus, Stab-

nitz, Mies, Mentling, Tipessenreuth, Lapidfeld, Thurn und Lindenhau bestand eine gute Nachbarschaft. Die Stadt Eger erbaute 1682 die Kirche, 1812 entstand das Schulhaus. Im 18. Jahrhundert schlug zweimal der Blitz in den Kirchturm. Das erstmal schmolzen die Glocken, das zweitemal fand der Messner den Tod.

Der Herrensitz wurde in alter Zeit von einem festen Schlosse gebildet. Das lag im Süden der Ortschaft. Es war König Ottokar II., der 1273 das bis dahin der königlichen Burg gehörende Dorf samt Zinsen, Zehenden und allen Rechten dem Klarakloster in Eger zueignete.

Spürte man früher die Weite des Ackerlandes um das Dorf herum, dominiert heute der Wondreb-Stausee die Landschaft. Er soll sich zu einem Anziehungspunkt für den Fremdenverkehr entwickeln. bf



Das Friedhofskreuz, im ehemaligen „neuen Friedhof“ ist verschwunden, der vermooste Sockel weist seinen Standort aus.



Treunitz - Wondreb Stausee

Foto: Franz, Kliebhan, 2003



Die Kriegergedenkhalle ist nur noch Ruine.



In guter Ordnung sind noch der „alte Friedhof“ und der ehemalige Hof Nr. 2.

Fotos: Jürgen Rak, 2003



Kirche und Friedhof sind renoviert, der übrige Ort besteht nicht mehr.

Kommentar**Unser Egerer Landtag**

Der Sudetendeutsche Tag an Pfingsten 2004 gehört der Vergangenheit an. Die Zusammenkunft Zigtausender Landsleute hat durch die Jahrzehnte hindurch von ihrer Bedeutung nichts eingebüßt. Ein Beweis dafür war u. a. die Anwesenheit des bayerischen Ministerpräsidenten Edmund Stoiber. In seiner Rede stellte er sich voll und ganz hinter die Anliegen der Sudetendeutschen. Er und andere Politiker vertreten mit Vehemenz unseren Standpunkt. Es ist nur betrüblich, daß von diesen Aussagen so wenig umgesetzt wird.

Hilf die selbst, so hilft dir Gott! Dieses Sprichwort hatte seine Bedeutung auch in unserer Vergangenheit. Und deshalb wollen wir unsere Anliegen auch selbst vertreten.

Dabei hilft uns die Stadt Amberg mit ihrer Administration. Das soll zum „Tag der Heimat 2004“ in Amberg deutlich werden. Es kann aber nur geschehen, wenn wir uns klar und zahlreich an den Veranstaltungen zum „Tag der Heimat“ beteiligen.

Der Reigen der Veranstaltungen in Amberg beginnt am 17. September 2004 um 15.00 Uhr mit der Ausstellung „Amberg - Eger“ im Amberger Stadtmuseum (Zeughausgasse 18).

Um 19.00 Uhr folgt der Volkstumsabend im Gemeindesaal St. Georg am Malteserplatz. Er ist an diesem Abend

bewirtschaftet. Gestaltet wird er vom Gesangsverein Schirnding.

In der Brauerei-Gaststätte Kümmert, in der Nähe vom Dreifaltigkeitsfriedhof in der Raigeringer Straße 13-15, findet am 18. September 2004 um 9.30 Uhr unsere Mitgliederversammlung mit Neuwahlen statt. Es werden der Gesamtvorstand (ca. 30 Mitglieder) und der Geschäftsführende Vorstand aus den Reihen des Egerer Landtags e. V. neu gewählt. Sie werden die Arbeit unseres Heimatverbandes in den kommenden Jahren bestimmen. Beteiligen Sie sich bitte an dieser Wahl!

Am Sonntag um 14.15 Uhr ehren wir unsere Toten am Vertriebenengedenkstein an der Stadtmauer bei der „Stadtbrille“.

Die große Festsitzung findet um 15.00 Uhr im historischen Rathaussaal der Stadt Amberg statt.

Die Festreden halten Oberbürgermeister Wolfgang Dandorfer, Prof. Dr. Lorenz Schreiner und Bernd Posselt, Bundesvorsitzender der Sudetendeutschen Landsmannschaft. Die Egerländer Blaskapelle unter Leitung von Herrn Dürrschmidt wird die Veranstaltung umrahmen. Anschließend lädt die Stadt Amberg zu einem Empfang ins Rathaus.

An die Mitglieder des Egerer Landtags ergeht die Bitte um zahlreiche Teilnahme an den Veranstaltungen. Einzelheiten über Amberg (Hotels, Gaststätten, Stadtplan) erhalten Sie auf Anfrage bei der Tourist-Information, Zeughausstraße 1a, 92224 Amberg.



Grenzlandturm in Neualbenreuth mit neuem Rundbau.

standen sei. Der neue Rundbau ist in seiner ursprünglichen Form erhalten geblieben, das vertraute Bild habe sich kaum verändert, nur sei jetzt alles größer und moderner als es im alten „Turmstüber!“ war.

All das konnte nur verwirklicht werden, weil sich die finanzielle Lage verbessert habe und der Zwang des Handelns ins Haus stand. In einer gewaltigen Energieleistung sei das jetzige Werk entstanden. 4600 Arbeitsstunden sind als Eigenleistung hauptsächlich von Mitgliedern des OWV erbracht worden.

Die auswärtigen Verbände hatten mit einer Spende von 6500 Euro beigetragen, die Direktion für ländliche Entwicklung einen Zuschuß von 23 000 Euro gewährt und dennoch bleibe der ARGE von den Gesamtbaukosten von 150000 Euro noch ein erkleckliches Sümmchen zu tilgen.

Nun da der Grenzlandturm nicht mehr als „Zeigefinger Gottes“ auf den unmenschlichen Eisernen Vorhang weise, sondern als Wahrzeichen für Frieden und Freiheit im Herzen Europas stehe, so Richard Jechura, habe man nicht nur einer Pflicht Genüge getan, sondern ein weiteres Vermächtnis für die Zukunft geschaffen, getreu dem Wort des Dichterstürsten Johann Wolfgang von Goethe: „Was du ererbst von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen.“

„Das Werk möge dem Wohl und der Freude der Besucher dienen“, erbat Pfarrer Konrad Gruber in gemeinsamen Gebet und der Weihehandlung den Segen Gottes auf das Geschaffene.

Bürgermeister Albert Köstler freute sich, „Zeuge eines historischen Moments“ zu sein. Über vier Jahrzehnte seien Tausende über die 80 Stufen des Turms hinaufgestiegen, mit bangem Gefühl vor einem Blick in die ehemalige Heimat. Der Aussichtsturm „am Steinbühl“ habe sich zum Ausflugsziel entwickelt und sei noch immer ein Zeichen „gelebter Solidarität zur Heimat“.

Friedrich Scharnagl

Aus dem Zeitgeschehen**„Grenzlandturm Neualbenreuth“ - Einweihung des erweiterten Rundbaues**

Die Besucher drängten sich im neuen, geräumigen Rundbau des Grenzlandturmes bei Neualbenreuth.

Zur Einweihung der geschmackvoll eingerichteten Gaststube, mit moderner Küche und zeitgemäßer Schankanlage, hatte die „Arbeitsgemeinschaft Grenzlandturm und Gedenkstätten“ (ARGE) eingeladen und viele Heimatfreunde waren der Einladung gefolgt.

Richard Jechura, Vorsitzender der ARGE Grenzlandturm, erinnerte in seiner Festrede an die Zeit vor mehr als 40 Jahren, als am 4. Juni 1961 der Grenzlandturm eingeweiht wurde. Zu einem Wahrzeichen der Freiheit, einem Markenzeichen des freien Lebens hart an der Grenze sei er geworden, so Richard Jechura.

Die „Väter“ der Turmidee dachten damals wohl daran, mit einem fortwährend und dauerhaften Symbol an die unglückliche und ungerechte Vertreibung, an die verloren gegangene Freiheit zu erinnern. Unter diesen Eindrücken und bestimmt vorausschauend

auf den zu erwarteten Fremdenverkehr, hätten wohl Christoph Reinl, Josef Trißl und Hans Fischer, Mitglieder im Oberpfälzer Waldverein und der Sudetendeutschen Landsmannschaft, mit großen Anstrengungen dieses Werk geschaffen und damit ein Erbe hinterlassen, dessen Erhaltung sich seit 1982 die Arbeitsgemeinschaft Grenzlandturm und Gedenkstätten angenommen habe.

Dieser ARGE gehören an: die Marktgemeinde Neualbenreuth, der Fremdenverkehrsverein und der Oberpfälzer Waldverein, sowie der Egerer Landtag, der Heimatverband der Marienbader und die Sudetendeutsche Landsmannschaft Bayern. Sie alle helfen, den Grenzlandturm und die Anlagen, die Kapelle Maria Frieden und den Gedenkstein des Egerer Landtages zu pflegen und zu erhalten, oder auch Neues zu schaffen.

Viele Jahre vergingen und viele Pläne wurden gewälzt, erinnert sich Richard Jechura, ehe schließlich die Erweiterung des Turmes in der jetzigen Form ent-

Bund der Eghalanda Gmoin e.V. 28. Egerländer Landesfest

11. und 12. September 2004
nach Herzogenaurach

Schirmherren: Staatsminister des Innern Dr. Günther Beckstein und 1. Bürgermeister der Stadt Herzogenaurach Hans Lang

Festprogramm:

Samstag, den 11. September

16.00 Uhr **Offenes Tanzen und Singen der Egerland-Jugend** im Schlosshof 19.00 Uhr **Großer Heimatabend im Vereinshaus**

Es wirken mit: Egerland-Jugend Bayern, Fränkische und Egerländer Sing-, Musik- und Tanzgruppen

Sonntag, den 12. September

9.00 Uhr **Platzkonzert** am Marktplatz

10.00 Uhr **Festgottesdienst:** Kirche St. Magdalena, Egerländer Messe mit Herrn Pfarrer Erhard Nüßlein, Totenehrung und Kranzniederlegung

Anschließend: ca. 11.30 Uhr **Festzug zum Vereinshaus** (Aufstellung Kirchenplatz)

13.00 Uhr **Festnachmittag** mit Ansprachen der Schirmherren und Ehrengäste, Volklieder und Tänze der anwesenden Gmoin und Vereine

16.00 Uhr Ende der Veranstaltung

(Änderungen vorbehalten)

Persönlichkeiten

Erfolgreich in neuer Umgebung

Willi Herrmann wird 80

In Putzmühle bei Augsburg feiert am 2. August 2004 unser hochgeschätzter Landsmann Willi Herrmann, aus Dobrassen Nr. 4, seinen 80. Geburtstag.

Er stammt aus einem alten Bauerngeschlecht des Egerlandes, besuchte die Volks- und Bürgerschule in Königsberg und absolvierte zwei Semester der Landwirtschaftsschule in Dölitze.

Als Kriegsfreiwilliger wurde er in Rußland dreimal verwundet. Im August 1945 wurde er aus englischer Kriegsgefangenschaft entlassen und wurde kurz darauf vom Hof seiner Familie vertrieben.

Mit Hilfsarbeiten im Raum Erlangen und Ebermannstadt verdiente er in den ersten Nachkriegsjahren seinen Lebensunterhalt, bevor er sich ganz der Vertriebenenarbeit widmete. Seine politische Heimat fand er in der christl. Landjugendbewegung. Er war hauptamtlicher Landjugendreferent der Hauptstelle der Ackermanngemeinde in München. Daß er mehrere Ehrenämter bekleidete, war eine Selbstverständlichkeit.

Sechs Jahre lang bewirtschaftete er mustergültig mit seinen Eltern und Geschwistern das 30 ha große Anwesen Putzmühle. Sein Einsatz für seine sude-tendeutschen Landsleute war vorbildlich. In mehreren Berufs- und politischen Verbänden leistete er musterhafte Arbeit. Jahrelang war er Bürgermeister der Gemeinde Putzmühle, für sein Wirken wurde ihm vor zwei Jahren das Bundesverdienstkreuz verliehen.

Willi Herrmann versäumte es kaum, mit seiner Frau die großen Heimattreffen zu besuchen. Der Egerer Landtag e.V. wünscht seinem ehemaligen Vorstandsmitglied noch viele gesunde und gesegnete Jahre.

Anton Hart feiert 90. Geburtstag

In Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste aus Politik, Geistlichkeit, Wirtschaft und Vereinen von deutscher als auch von tschechischer Seite durfte Dipl. Ing. Anton Hart, gebürtig in Neukinsberg/ Eger, am Samstag, 12. Juni 2004, bei guter Gesundheit seinen 90. Geburtstag feiern. Neben seinen unvergleichlichen Aufbauleistungen von zwei keramischen Fabriken in Waldsassen und Schirnding haben die Festredner insbesondere seinen unermüdlichen Einsatz um die während der kommunistischen Ära in der damaligen CSSR zerstörte Wallfahrtskirche Maria Loreto in Altkinsberg/Eger hervorgehoben und deren Restaurierung sozusagen als Krönung seines Lebenswerkes bezeichnet. Oberbürgermeister Jan Svoboda und Bürgermeister Vaclav Jackl an der Spitze einer Delegation aus Eger überbrachten ihre Glückwünsche und dankten dem Jubilar für den Wiederaufbau von Maria Loreto. Auch Bezirkshauptmann Dr. Pavel war eigens aus Karlsbad nach Waldsassen gekommen, um Anton Hart seine Glückwünsche auszusprechen. Desgleichen gratulierten auch Herr Landrat Karl Haberkorn, Tirschenreuth, sowie Herr Bürgermeister Herbert Hahn, Waldsassen. Auch Dekan Michael Fuchs würdigte Harts Engagement in kirchlichen Bereichen.

In einem Gottesdienst in der überfüllten Wallfahrtskirche Maria Loreto dankte Bischof Frantisek Radkovsky vor zahlreichen Gläubigen dem Jubilar für seine Verdienste um die Rettung des Marienheiligtums. Vorher hatten die beiden Bürgermeister Dr. Svoboda und Jackl eine Gedenktafel, die dem „Ehrenbürger der Stadt Eger und dem Retter der Wallfahrtskirche Maria Loreto“ zu seinem 90. Geburtstag gewidmet ist, enthüllt.

In ihren Ansprachen hatten die Redner vor allem das großartige Engagement von Anton Hart im Sinne einer deutsch-tschechischen Aussöhnung betont. Durch die Erweiterung der EU um zehn osteuropäische Staaten sei die Euregio Egreensis mit Maria Loreto in den Mittelpunkt Europas gerückt und zu ei-



nem echten Begegnungszentrum für Deutsche und Tschechen geworden. Der Förderver ein Maria Loreto an der Spitze mit Anton Hart habe hierzu wegweisende Vorarbeit geleistet.

Der Jubilar selbst, vielfach für seine Leistungen um den Wallfahrtsort ausgezeichnet, zuletzt mit dem päpstlichen Silvester-Orden, ist Gott und der Gottesmutter Maria dankbar, daß er nach glücklicher Heimkehr aus dem Krieg dies alles tun konnte und seinen 90. Geburtstag noch erleben darf. Der Dank des geistig regen Jubilars gilt auch allen, die zum Wiederaufbau des Marienheiligtums beigetragen haben und „ich wünsche, daß Loreto weiterhin blüht und erstrahlt in der Euregio Egreensis als völkerverbindendes Symbol.“

Goldene Hochzeit

Ehepaar Peter

Am 5. Oktober 2004 feiert das Ehepaar Peter aus Sonthofen Goldene Hochzeit. Herzlichen Glückwunsch. Frau Peter ist eine geborene Zuber aus Eger.

* * *

Kurt und Elli Entian

Am 20. Juli 2004 feiert Kurt Entian, geb. in Fleißen, und seine Frau Elli, geb. Kunstmann in Ernestgrün (später Eger), in 08648 Bad Brambach, Fleißner Straße 20, ihre Goldene Hochzeit.

Ich wünsche Euch recht viel Gesundheit und noch viele glückliche Jahre miteinander. Euere Schwester und Schwägerin Herta Müller, geb. Entian, Mirabellenweg 7,71336 Waiblingen.

Aus unserer Familie



Die „Egerer Zeitung“ wünscht den Geburtstagsjubilaren alles Gute, besonders Gesundheit, Zufriedenheit und noch viele glückliche Jahre.

Eger Stadt

95. Geburtstag: Dipl. Ing. *Helmut Schwager* aus Eger, am 16. Juni 2004, jetzt München.

90. Geburtstag: Am 14. Juli 2004 feiert unsere liebe Mutter, *Maria Standfest*, ihren 90. Geburtstag. Sie wohnt 90469